

Saale-Zeitung.

Dreifacher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Rgr., solche aus Halle mit 15 Rgr. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., einmonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren, Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Alle die Redaktion betreffende: Dr. Ernst Schulze in Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ernst Schulze in Halle.

Nr. 548.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 21. November.

1896.

Der Kampf gegen den Großhandel.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte kürzlich einen neuen Gegenstand angefaßt, nämlich die Bazare, die sonstigen großen Waarenhäuser, die Verkaufsgeschäfte usw., einer sehr bedenklichen, keimend auf Vermögensverlusten hinwirkenden, unheimlichen Unternehmung unterworfen werden sollen.

Man sieht, wie scharf die Gegenseite ausgeführt wird. Man muß aber auch in Auge fassen, daß es nicht die Bedeutung der Interessen besteht, daß die geschiedene richtung und jedenfalls den angebrachten Effekte nach völlig unangenehme Bewegung keineswegs bios auf Preisen beschränkt geblieben ist.

Unternehmungen im Handel und Gewerbe fordert, daß der durch diese Unternehmungen drohende Ruin der mittleren und kleinen Betriebe im Handel und Gewerbe verhindert werden kann.

Am selben Tage 1895 gegen die namentliche Kampfs im Königreich Sachsen, und er begibt damit, daß am 27. März 1896 die Kammer den Antrag annahm, wonach die Gemeinden von ihrem Rechte der gewerblichen Sonderbesteuerung Gebrauch machen sollen und wonach ferner ein Gegenstand verlagert wird.

Deutsches Reich.

Parlamentarisch.

Die Thronrede, mit der gefiern der Preussische Landtag eröffnet wurde, bietet wenig Bemerkenswertes, da der Kreis der Vorklagen im Voraus bekannt war.

Die Erziehung im Reichstagswahlkreis Sachsen hat mit den glänzenden Wiederrufen des Ministeriums Köhler genügt, glänzend insofern, als Köhler seine Einmündigkeit von ersten Wahljahr mehr als verdoppelt hat.

Die Memoiren des Laternenmanns.

Paris, 20. Nov.

Der nächste Heftartikel des „Intranquillant“ hat die Tätigkeit Roddefort's im letzten und in diesem Jahre nicht allein ausgefüllt.

In einer kurzen Rede erklärt Roddefort als den Grund sich seines ganzen Lebens das Wort: „O-te-toi-do-la, que je ne m'y mette pas!“ Das unterließ ich von der großen Menge der anderen Politiker, welche nach dem Grundsatz handeln: „O-te-toi-do-la, que je m'y mette!“

In die Regierung der Landesverteidigung verlegt, er ließ sich bald darauf in die Nationalversammlung und im Jahre 1885 in die Deputiertenkammer wählen.

legitimen Vaters entbehrenden Sohn einer Schachspielerin, wußte man diese eingedrückt hat, sie sei eine verschleierte Tochter Napoleons III. und der natürliche und höchst glücklichverheiratete Vater ihres Kindes sei der junge Herzog von Orleans.

Privatstunden und ein kleiner Beamtenposten im pariser Stadthaus waren die ersten Stappen von Roddefort's Laufbahn. Als Beamter versuchte er, in die Fußstapfen seines früh verstorbenen Vaters zu treten und schrieb einige Theaterstücke, die jedoch weniger Erfolg fanden als seine Zeitungsaufsätze.

zufließen Einfluss hin zu einem Friedensschlusse jetzt schon entschlossen. Die Franzosen wirken in ganz anderer Weise auf den Negus ein. Bisher Regierungsdokumente trafen in scheinbar weichen Worten, sind ganz aus Erythra zurückgeblieben. Wie im Jahre 1889, so wird auch jetzt wohl der Negus Mecht bald mit der Befähigung kommen, in Rom habe man den neuen Friedensvertrag nicht zutreffend ausgelegt. Er hat zwei gute Handhaben, um die volle Erfüllung des Einverständnisses hinzubolen, nämlich die noch ausstehende Vereinbarung über die endgültige Abgrenzung Erythraas wie über die Entschädigung für die Gefangenen. Man kann sicher sein, daß namentlich die erstere Angelegenheit sich unendlich hinzuziehen wird. Man muß in Rom auf allerhand Ueberrumpelungen gefaßt sein. Der einzige praktische Nutzen des Friedensvertrages ist die Befreiung der etwa 1500 Gefangenen aus den Händen der Abessinier.

Fürst Otto zu Stolberg-Berningerode,

dessen Hingeden bereits gemeldet wurde, ist am 30. Oktober 1887 auf Schloß Gedan in der alten Wetterau am Vogelberg in einer Krankheit, die dem ehemaligen Grafenheute nach der *genossissima juris laetitia* von Herrn Krumpholtz an der Grafschaft Hainichen im Januar 1890, als unmittelbares Heirathsziel, nachgelassen war, geboren. Sein Vater, der Erbgraf Hermann, des regierenden Grafen Ulrich Sohn, war damals mit der Verwaltung dieser Grafschaft betraut. Dessen Vater, ein Weiter treuer Anhänger Friedrichs, dessen Graf Otto schon am 24. Oktober 1841, während ihm seine Mutter, die Erbgräfin Emma, geb. Gräfin zu Erbach-Fürstentum, bis zum 1. Dezember 1889 erhalten blieb. Nachdem er auf dem Gymnasium zu Duisburg das Zeugnis der Reife erlangt hatte, bezog er die Universitäten Göttingen und Heidelberg. Vor Vollendung der mit Fleiß und Ernst betriebenen Studien bereitete er am 16. Februar 1864 erfolgte Beimgang des Großvaters den Grafen Otto nach der Erbgeburtsordnung des Hauses zu dessen Nachfolger, doch erfolgte der Regierungsantritt erst nach erlangter Großjährigkeit am 30. Oktober 1868, während bis dahin der am 4. August 1861 verstorbenen Rhein Graf Hotho die vornehmlichste Regierung geführt hatte. Obwohl die Regierung- und Verwaltungspflichten die Thätigkeit des jungen Grafen sehr in Anspruch nahmen, widmete sich derselbe doch ein paar Jahre dem aktiven Militärdienst und zwar zu Berlin bei dem Regiment der Garde du Corps. Bei der im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung des preussischen Staates und der Durchführung der neuen Verfassung im Jahre 1876 erfolgten Abtretung der bis dahin in eigener Verwaltung befindlichen Regierung an die Krone Preußen erfuhr das Feld der Thätigkeit für das Haus des Hauses Stolberg-Berningerode keine sonderliche Einschränkung. Er ist mangellos war Graf Otto's öffentliche und staatliche Wirksamkeit. Während er als Abgeordneter des Hohenzollern'schen Reichstages er seit dem 1876 erfolgten Tode Graf Erbach's zu Stolberg wurde, bis zum Schlusse des Jahres 1886 bei der Wahlmanne als Leiter der freiwilligen Krankenpflege thätig gewesen war, bezieht ihn im Herbst 1887 das besondere Vertrauen des Königs als ersten Beamten der neu erworbenen Provinz Hannover, als welcher er sich Jahre später besonders schätzenswerthe Verdienste mit allgemeinem anerkanntem Erfolge und Segen vollbringen konnte. Auch galt es die Vertretung wichtiger Interessen, als nach der mittlerweile erfolgten Vereinigung des deutschen Reiches der Kaiser im 1876 zu seinem Reichstages in Wien ernannte. Mehrere Jahre leitete er auch in seiner Eigenschaft als Ober des preussischen Staatsbankrottens und Kaiser-Konkurrenz des deutschen Reiches den Reich und dem preussischen Staate bindende Dienste. Auch seine langjährige Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter und als Präsident des Herrenhauses hat allgemeine Anerkennung gefunden. Ebenso widmete er der heimischen Provinz sein thätiges Interesse als Landtagsmitglied. Und als bei einer Veranlassung der evangelischen Bundeskirche 1875 in Berlin die außerordentliche Generalversammlung tagte, erwähnte ihn diese zu ihrem Vorsitzenden. So sehr aber auch der Bestrebungen, wo es nur geben konnte, seine Kräfte dem Kaiser, dem Gesamtstaatsrat, der evangelischen Kirche und der Provinz Sachsen zur Verfügung

stellte, so war er doch zunächst an die mit vielen Geschäften verknüpfte Verwaltung des Vaterlandes in der Grafschaft Berningerode und der übrigen Besitzungen geknüpft. In Beziehung auf den äußeren Umfang derselben man hier erwähnt werden, daß 1867 durch Vertrag zwischen der Krone Preußen und den regierenden Grafen ein Gebiet von 4504 Morgen Waldfläche an der Grenze der Grafschaft Berningerode von dem alten Amt Ebingerde gegen die Aufgabe aller Lebensansprüche an dasselbe abgetreten, und daß durch Kaufvertrag gegen anderwärts gelegene Wäldungen das von der Grafschaft Berningerode eingekaufene Gebiet der Königl. Oberförsterei Hainichen (bis 1894) Zubehör der Grafschaft wiedererworben wurde. Erst 1880 erfolgte der Ankauf der in den Kreisen Groß-Ströhlich und Lublinitz gelegenen Waldbestände Wollenthus von 23,900 ha Umfang. Die Veranschlagung des Kaufpreises wurde 1865 angesetzt. Von den außerordentlichen Verdiensten des Verrentigten für Kirche und Schule nach die Lebensjahre des Nationalen des Gymnasiums zu Berningerode 1867 herangezogen werden. Wie mit dieser Lebensjahre der von einem prächtigen geistlichen Gymnasialbau mit einem Hofsaal von 300,000 M. verbunden war, so wurde auch bei der Ernte für das evangelische Schulwesen, die 1870 eine neue Ordnung gegeben wurde, der Reparaturbau der alten romanischen Klosterkirche verbunden. Auch kostete die Veranschlagung des Verrentigten eine zu hervorzuheben, daß von seinen Vorarbeiten ihm in dieser Beziehung nur Graf Christian Ernst an die Seite gestellt werden kann. Schon in den früheren Regierungsjahren wurde, zunächst als Wohnsitz des Grafen Hotho, Rheins des Grafen Otto, bei den Ueberresten des Klosters Jlenburg ein Schloßbau aufgeführt. Es diente jenes Schloß durch seine schöne Lage mit dem zu Berningerode angeschlossen, so ist doch letzteres sowohl seiner Größe als der Lage nach der alte Hauptstiz des gräflichen Hauses Stolberg-Berningerode. Dessen aus seinem Verfall und seiner Unähnlichkeit zu einem würdigen Hofen Kunstbau und entsprechenden Wohnsitz für das Haus des Hauses zu gestalten, war von Anfang seines Regiments an ein Hauptbestreben des Fürsten. Schloß Berningerode trat in Verbindung mit seiner herrlichen Lage als das schönste Schloß Norddeutschlands an Ausgange zweier Grenzländer mit seinem Bild weit über die ebenen norddeutschen Lande. Das über 300 Jahre alte wissenschaftliche Institut der fürstlichen Bibliothek wurde von dem Verrentigten vor 56,000 auf über 9,000 Bände gebracht. An den mannigfaltigen wissenschaftlichen und Betriebsleistungen hat Fürst Otto stets regen Antheil genommen und dieselben reich unterstützt. So war er Protoktor des Norddeutschen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde seit dessen 1868 erfolgter Begründung. Fürst Otto war erblisches Mitglied des preussischen Herrenhauses und der ersten Kammer der Lande Preußen des Königsregiments. Dessen Präsident des preussischen Herrenhauses, preussischer General der Kavallerie à la suite der Armee, Kommandeur des Schwarzen Adlersordens und Kommandeur des Johanniterordens. Seine Erhebung in den Fürstentum erfolgte am 22. Okt. 1890. Am 22. Aug. 1893 vermalte er sich mit Anna Elisabeth, geb. Fürstin zu Reuß-Greiz, sein Nachfolger ist der älteste Sohn Christian Ernst, bis vor kurzem Prem.-Lieutenant im Leib-Garde-Regiment, vermählt dem 8. Okt. 1891 mit Marie Gräfin zu Castell-Hildenhausen.

Provincialnachrichten.

* Weisenfels, 20. Nov. Ein unangenehmes Uebertretung ist vorgefallen dem Parkbetreuer U. von hier in Leipzig polirt, wohnen derselbe Geschäfte halber geritt war. Auf dem Dresdener Bahnhofe nahmen ihn, dem hiesigen „Kerl.“ zufolge, mehrere Polizisten in Empfang und brachten ihn nach der Polizeiwache. Er erfuhr dort, daß er auf die Anklage eines Hiesigen verurteilt worden sei und bedrückend erweise, der hiesigste verurteilte Garenmacher Friedrich Max Bauer aus Reichenfeld zu sein, der den Kaufmann Strobel aus Chemnitz in der Anlage am Alten Theater in Leipzig überfallen und seines ganzen Vermögens beraubt hatte. Zu U. gestandener seine Hiesigkeit bei sich führte, mußte er mehrere Stunden in Polizeigewahrsam ausfallen und hätte, bis er von hier aus legitimiert gewesen wäre, wohl auch noch länger dort verweilen müssen, wenn sich nicht durch ein untrügliches äußeres Merkmal herausgestellt hätte, daß er nicht der Gekerkte sein könnte. Herr U.

trägt auf seiner rechten Hand einen silbernen Anker, während Bauer einen solchen auf der linken Hand hat. Wahrscheinlich hatte abermals diese Täuschung die Verurteilung veranlaßt. Nachdem der Untersuchungsrichter festgestellt worden war, wurde Herr U. entlassen.

* Weisenfels, 20. Nov. [Erschindete Stednaben.] Ein schuldhaftes Mädchen beging die Unvorsichtigkeit, während des Sandarbeitunterrichts zwei Stednaben in den Mund zu nehmen, welche sie in Folge von Inbedachtseinheit verschluckte. Die Fremdkörper haben bis jetzt noch nicht aus dem Magen entfernt werden können.

* Zeßau, 20. Nov. [Wundergebogen.] Eine sehr interessante Naturerscheinung konnte man gestern abend hier beobachten. Gegen 9 Uhr gelang es dem Monde, den ihn bis dahin verhüllenden dichten Wolkenschleier zu durchbrechen, so daß seine von einem äußerst intensiven, vorstrahlenden Hofe umgebene Scheibe voll sichtbar wurde. Wenige Minuten nach 9 Uhr zeigte sich an der Westseite dieses Hofes die ihn im Halbkreise umgebende Forterbildung, welche man gewöhnlich — allerdings nicht zutreffend — mit dem Namen Wundergebogen bezeichnet. Die Forterbildung war von wunderbarer Klarheit, das ganze Wolkensystem aber verhielt sich nach 9^{1/2} Uhr hinter einer schwarzen Wolkenschleier, welche sich plötzlich vor ihm und einen dicken Graupenschleier auf die Erde herniederließen.

* Ebingerde, 19. Nov. [Etrunken.] Gestern nachmittag verunglückte ein Arbeiter auf dem noch brennenden Eise Schiffschiff zu laufen und hierbei sind die beiden 14 resp. 17 jährigen Söhne des an der Berningerode Gasse wohnenden Ehepaares Geiß eingedrungen und etrunken.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Nov. Wie nach der „Kreuzzeitung“ neuerdings verlautet, soll der General-Superintendent D. Dryan an der dortigen Universität sein, an Stelle des heimgegangenen D. Frommel die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen zur Konfirmation vorgeführt. Er würde deshalb, wie es heißt, auf ein Jahr von seinen gegenwärtigen Ämtern beurlaubt werden.

Breslau, 21. Nov. Die gefrigen Stadtverordnetenwahlten waren dritter Klasse fanden unter lebhafter Beteiligung statt. Die Liberalen beaupteten den bisherigen Besitzstand. Die Sozialdemokraten, die infolge des ermäßigten Census zum ersten mal an der Wahl sich beteiligten, erlangen zwar beträchtliche Wählerstimmen, aber keine einzige Sitze.

Hamburg, 21. Nov. Der „Hamb. Korrespondent“ führt unter Hinweis auf die Erklärungen des Reichsgenerals im Reichstage aus, daß ein deutsch-russischer Neutralitätsvertrag nur von 1887 bis 1890 bestanden haben könne. Wenn 1890 die deutsche Regierung von einer Verlängerung des Vertrages mit Rußland abließ, so ist das nicht am wenigsten deshalb geschehen, weil sie die Verpflichtung, den beiden Bundesgenossen Österreich und Italien die Grenzlinie des Vertrages zu verheimlichen, nicht weiter übernehmen zu können glaubte. Es konnte also vor 1890 eine solche Wählung in Wien und Rom nicht gemacht werden sein.

Büdingberg, 21. Nov. Auf die Beschwerde der Direktion der Börsenbahn wegen des Verbotens an die Militärmusik, im Börsengarten zu spielen, ist die Antwort des Kriegsministers eingegangen. Danach sei der betreffende militärische Vorgesetzte befugt, Bestimmungen auch über das außerordentliche Konzertieren der Militärmusik zu treffen. Im übrigen habe der Kaiser einen Bericht des Generalstabsmanabos in dieser Angelegenheit eingefordert; die Entscheidung stehe aber noch aus.

Wasserstände, (+ bedeutet über, — unter Null.)
Saale. Trotha, 23. Nov. abends + 1,76, 21. Nov. morgens + 1,74.

Die diesjährige grosse

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Abtheilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember.

In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

eignen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe,

welche in besonderen Abtheilungen zum Verkauf gelangen.

Die Weihnachts-Ausstellung umfasst: Kleiderstoffe, Seidenwaren, Elsasser Baumwollenwaren, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Gardinen, Portiären, Teppiche, Damen- und Kinder-Confection, Damenputz, Weisswaren, Tapissierwaren, feine Japan-, Leder- und Luxus-Waren.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Geschäftshaus

Halle a.S.
Marktplatz 2 u. 3.

J. LEWIN

Halle a.S.
Marktplatz 2 u. 3.

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigsten Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervortheilung vollständig ausgeschlossen.

Die Abtheilung für

Puppen u. Spielwaaren

ist eröffnet.

Größte Auswahl! Bekannt billige Preise!

Waarenhaus **E. Pinthus**

Marktplatz 18.

Preisermässigung.

Vorgerückter Saison halber gewähren wir auf einen großen Theil unserer Lager in Knaben- und Mädchen-Kleidung bedeutende Preisermässigungen.

Geschw. Jüdel

101 Leipziger Str. 101
Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Robert Koch,

Uhrmacher,

Leipziger Strasse 44



empfiehlt sein grosses Lager aller Arten

Uhren, Gold- und optische Waaren

bei üblicher Garantie. Reparaturen bei sauberster Ausführung.



Wacker von Mark 2,50 an, Regulator von Mk. 14 an, Cylinder-Uhren von 6 Mk. an, silb. Cylinder-Remontoir v. Mk. 10 an, gold. Damenuhren v. Mk. 18 an bis zu feinsten Qualitäten.

Billigste Preise. Neue Federn Mark 1 etc.

Zur Anfertigung feiner Damen- u. Kinder-Garderobe

Schneide- und Selbstschneidern preiswerth

hält sich empfohlen: **Wanda Teuscher**

Gr. Sandberg 16, B.

fertige Jaquets u. Mäntel auf Lager.

Bierhähne,

verzinnete, mit und ohne Zvrise, Weinabzlehähne, Biermarken, Kartenteller, Kellnernummern, Löffel in jedem Metall, Tischglocken u. d. m. empfiehlt **Ferd. Haassengier,** Vorfüherstraße 9.

Altes Metall nehme mit in Zahlung.

Gegen Rheumatismus,

Erkältung zc. empfehlen unsere vauhgaren Katzenfelle, d. Stück Mk. 1 bis 1,50. Versandt nach auswärts gegen Einfindung in Briefmarken.

Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Lederwaaren!



Photographie-Albuns in Leder und Bluch, Boxenmotive, Cigarren-etuis, Briefstücken, Löffel, Notens- und Schreib-Mappen, Alben- und Documenten-Mappen, Necroloides, Portes- und Schreib-Albuns, Ring-etuis, Pompadours, Handtaschen und Schmuckkasten in reicher Auswahl.



Albin Henze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Rennthierfelle!

verleihen bis z. 1.5. 1897 à Mk. 2,50 pr. Stück Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

wird fortgesetzt und bietet wie bisher willkommene Gelegenheit

zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Die Preise sind bedeutend, meist auf die Hälfte, ermässigt.

Parterre: Seidenstoffe zu Gesellschafts- und Balkkleidern, Seidenreste für Blousen u. Schürzen, Sonnen- und Regenschirme.

Erste Etage: Unterröcke für Sommer u. Winter, weisse Unterröcke, seidne u. wollne Schürzen, Wirthschafts- u. Küchen-Schürzen, Kinder-Schürzen, Blousen u. Costumes für Sommer u. Winter, Morgenröcke, Corsetts, Weisswaaren, Kopfhals, Capotten, wollne Tücher, Balkkleiderstoffe, Ballumhänge, Shlipse u. Cravatten, Gardinen, Portiären, Tisch- u. Divan-Becken.

Zweite Etage: Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe und Schlafdecken.

Baar-Verkauf. Umtausch und Ansichtsendungen unmöglich.

A. Huth & Co.

Wegen grossen Andrangs am Nachmittag ist der Vormittag zu Einkäufen sehr zu empfehlen.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.

